

SPARRINGPARTNER FÜR FAMILIENUNTERNEHMEN

BEIRÄTE sind ein unterschätztes Instrument – gerade in Umbruchzeiten.

Als Unternehmer oder Gesellschafterkreis steht man immer wieder vor Situationen, für die man keine Erfahrung hat. Wir erleben es zur Zeit beim Thema KI und Digitalisierung. Manchmal wünscht man sich einfach nur mal einen kritischen Blick von außen auf die Geschäftsführung. Ein Beirat kann da das Mittel der Wahl sein.

Wofür wollen Sie den Beirat? Wenn Sie einen Beirat einrichten wollen, sollten Sie zunächst klären, was Sie sich davon erwarten. Geht es darum, den Erfahrungsschatz zu erweitern? Dann sind Inhaber oder Gesellschafter befreundeter Unternehmen oder Unternehmensberater potenzielle Beiratsmitglieder. Oder erhoffen Sie sich zusätzliches Expertenwissen? Dann bietet es sich an, nach Fachleuten für Steuern, Recht, Unternehmensführung oder Finanzierung zu suchen.

Beirat leisten soll und welche Kompetenzen er bekommt. Dabei ist auf eine produktive Dynamik zwischen Geschäftsführung, Beirat und Gesellschafterversammlung zu achten. Hat eines der Gremien zu umfangreiche Kompetenzen, dann wird es schwierig, für die anderen Gremien kompetente und geeignete Personen zu finden.

Bei der Ausgestaltung des Beirats sind Sie prinzipiell frei, solange Sie nicht die gesetzlich vorgeschriebenen Zuständigkeiten der anderen Unternehmensorgane (Geschäftsführung und Gesellschafter) beschneiden. Die Rechten und Pflichten des Beirates werden im Gesellschaftsvertrag oder in einer Geschäftsordnung durch die Gesellschafter formuliert.

Achten Sie darauf, als Unternehmer oder Gesellschafter nicht unangemessen Einfluss auf die Beiratsmitglieder zu nehmen. Sie möchten deren Fachwissen und Erfahrung für Ihr Unternehmen nutzbar machen. Da gehören auch einmal unangenehme Themen auf den Tisch.

Berufen Sie die Beiratsmitglieder für eine definierte Zeit (2-5 Jahre) oder legen Sie Endtermine fest, zum Beispiel eine Altersgrenze von 75 Jahren. Der Beirat lebt schließlich davon, dass die Expertise mit der



Sollte in einem Unternehmen mit vielen Gesellschaftern die Kontrolle der Geschäftsführung das Ziel sein, sollten Sie einen Wirtschaftsprüfer engagieren.

Wie findet man Beiratsmitglieder? Über die IHK oder Unternehmensnetzwerke lassen sich Beiratsmitglieder finden. Sprechen Sie die Kandidaten selbst an, damit beide Seiten von Beginn an wissen, mit wem sie möglicherweise zu tun haben werden.

Strukturieren Sie den Beirat nach Zielsetzung. Wichtig ist, dass im Gesellschafterkreis vor der Ansprache potenzieller Kandidaten eindeutig geklärt ist, was der

Zeit und Geld: Ein Unternehmensbeirat lohnt sich nur, wenn Sie ihn auch entsprechend fordern. Daher empfehlen sich mehrere Sitzungen pro Jahr. Sollte eine Sitzung einmal im Monat erforderlich sein, kann das ein Hinweis darauf sein, dass der Beirat zu sehr in operative Themen eingebunden ist.

Mit der Vergütung der Tätigkeit drücken Sie auch die Wertschätzung für Expertise und Engagement aus. Hier hat es sich bewährt, sich an die Aufwendungen für Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer und Unternehmensberater anzulehnen. Ein Tagessatz á acht Stunden pro Beiratssitzung inklusive Vorbereitung gilt als angemessen.

Zeit wechselt und so neue Perspektive ins Unternehmen kommen.

Wie groß sollte ein Beirat sein? Auch für die Größe des Beirats gilt, dass weniger oft mehr ist. Zwei oder drei Beiratsmitglieder reichen in der Regel aus. Vermeiden Sie Überschneidungen in deren Expertise. Zwei bis drei weitere Mitglieder erbringen nicht unbedingt den doppelten Nutzen.

STEPHAN TEUBER

Loquenz Unternehmensberatung GmbH
Leinfelden-Echterdingen
www.loquenz.de